



Petra Voss-Briegleb

Ein Wunsch geht zum Sternbild
des Großen Hundes

Petra Voss-Briegleb

Ein Wunsch geht zum Sternbild des Großen Hundes



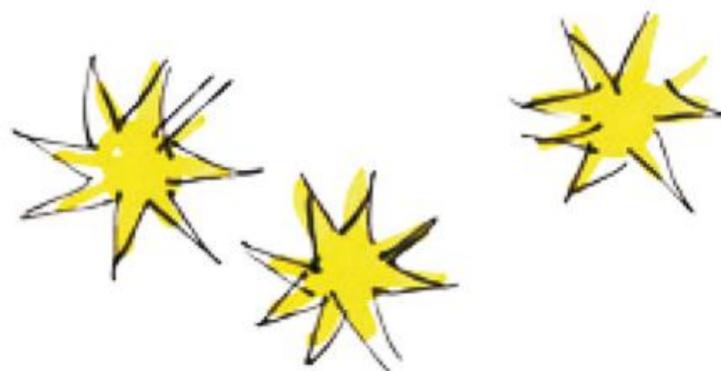
Mit Illustrationen von Martin Rade
und einem Vorwort von Jan Nijboer

Inhalt



Vorwort von Jan Nijboer	7
Familie Anders: Eine tierliebe Familie	10
Im Zoo: Beschäftigung macht Tiere zufrieden	12
In der tierärztlichen Praxis: Bei richtigem Füttern bleiben Tiere gesund	14
In der Schule: Matz lernt „Hündisch“	15
🐾 Die Instinkte des Hundes	15
🐾 Die Sprache des Hundes	17
🐾 Besuch einer Hundetrainerin mit ihrem Hund	18
Vicki: Das große Versprechen	21
Siri: Ein Name wird geboren	21
Siri: Vorher ganz viele Gedanken ...	23
Siri: Oh je, ein Pudel ...	23
Massenware: Welpen	25
Siri: Ihre Ersatzmama ist gefunden	26
1. Videobotschaft: Vor der Geburt – Die Geburt	28
2. Videobotschaft: Die vegetative Phase – 1. und 2. Lebenswoche	30
🐾 Biotonustest: „Welcher Welpen passt gut in eine Familie?“	31
3. Videobotschaft: Die Übergangsphase – 3. Lebenswoche	32
4. Videobotschaft: Die Prägungsphase – 4. bis 8. Lebenswoche	35
Siri: Vorbereitungen auf einen „großen Tag“	38
Siri: Ein Hund(sstern) kommt ins Haus	42
Siri: Unterwegs im neuen Zuhause, Lösestelle	43
Siri: Ein Tabu wird gesetzt	44
Siri: Und was gibt es noch alles im neuen Zuhause?	45

Siri: Das erste Jagdspiel zu Hause	45
Siri: Lernen macht Spaß!	47
Der Futterbeutel: Die Ersatzbeute im Jagdspiel	47
Abschalttraining in der „großen weiten Welt“	48
Siri: Welpenspielgruppe	49
Siri: Über Nacht alles vergessen ...	51
Familie Anders: Jagdausflug – ein Riesenspaß für alle!	52
An der Feuerstelle: Die Geschichte „Wie der Hund zum Menschen kam“	57
🐾 Die Menschen jagen und sammeln	58
🐾 Die Zähmung des Wolfs	60
🐾 Die Menschen werden sesshaft	62
🐾 Im Mittelalter	63
🐾 Die Industrialisierung	66
Familie Anders: Ein Wunsch geht zum Sternbild des Großen Hundes	68
Danksagung	70
Über Petra Voss-Briegleb	71
Erläuterungen von Fachbegriffen und Fremdwörtern	72
Literaturverzeichnis	79



Vorwort von Jan Nijboer

Liebes Kind,

ich freue mich sehr, dass gerade Du „Ein Wunsch geht zum Sternbild des Großen Hundes“ in den Händen hältst. Ist es vielleicht sogar Dein erstes Hundebuch? Glückwunsch! Du hast eine gute Wahl getroffen. Vielleicht hast Du aber auch schon andere Bücher über Hunde gelesen? Dann wirst Du staunen, denn dieses Buch hält ein paar Überraschungen für Dich bereit. Es ist nämlich ein ganz besonderes Buch über Hunde, eine kleine Reise, den Hund neu zu entdecken. Denn viele Menschen verstehen Hunde nicht mehr. Sie denken nämlich, dass man mit Hunden spazieren gehen muss. Und dass sie **Kommandos** lernen müssen, wofür sie dann ein Leckerchen bekommen.

Dieses Hundebuch vermittelt Dir **Respekt** Hunden gegenüber. Es gibt Dir die Gelegenheit, Dich in sie hineinzufühlen und herauszufinden, was sie brauchen, um glücklich und zufrieden zu sein. Ganz wichtig ist dabei: Hunde brauchen eine Familie, in der sie akzeptiert werden – so wie sie sind. Genauso wie Du! Und sie brauchen Ersatzeltern, um sich sicher und geborgen zu fühlen.

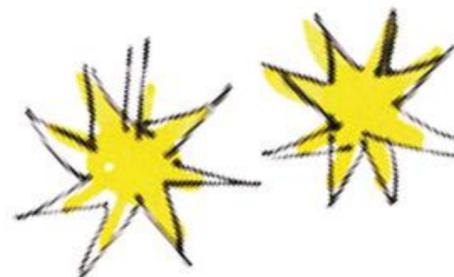
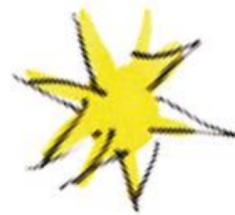
Erzähle Deinen Eltern, was Du in diesem Buch gelesen und erfahren hast. Stell Dir vor: Diesmal kannst Du Deinen Eltern etwas beibringen. Du kannst ihnen erklären,



warum der im Buch beschriebene Umgang mit dem Hund viel natürlicher ist als das, was die meisten Erwachsenen so tun mit ihren Hunden. Denn wenn Du dieses Buch gelesen hast, wirst Du verstehen, dass Hunde biologisch denkende Tiere sind, die *artgerecht* gehalten werden sollten.



Viel Spaß beim Lesen!



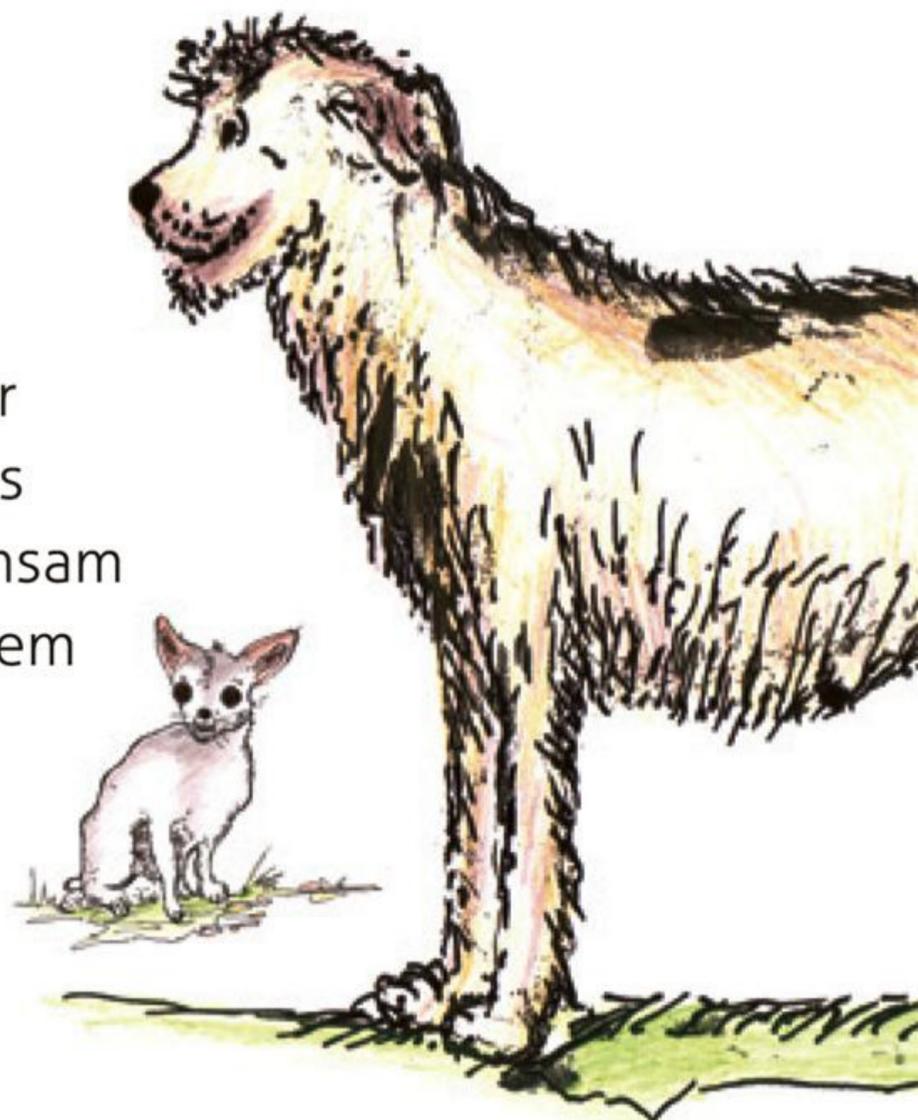
In der Schule: Matz lernt „Hündisch“

So, und nun zu den Kindern der Familie, zu Matz und Vicki. Matz ist der Ältere der beiden. Matz und Vicki haben schon viel von ihren Eltern über Tiere erfahren, aber Matz hat auch eine kluge Lehrerin, die sich sehr gut mit Hunden auskennt. Sie hat das Thema „Hund“ in der Schule besprochen und so die Kinder zu kleinen „Hundeexperten“ und „Hundeexpertinnen“ gemacht.



Die Instinkte des Hundes

Egal ob winziger *Chihuahua* oder riesiger *Irischer Wolfshund*: Matz hat gelernt, dass alle heutigen *Hunderassen* etwas gemeinsam haben. Alle Hunde stammen von nur einem einzigen *Urahn* ab: dem Wolf! Äußerlich unterscheiden sich Hund und Wolf zwar sehr voneinander, aber in seinem



Innersten ist jeder Hund ein Wolf geblieben. Sowohl Wölfe als auch Hunde werden mit vier Instinktveranlagungen geboren.

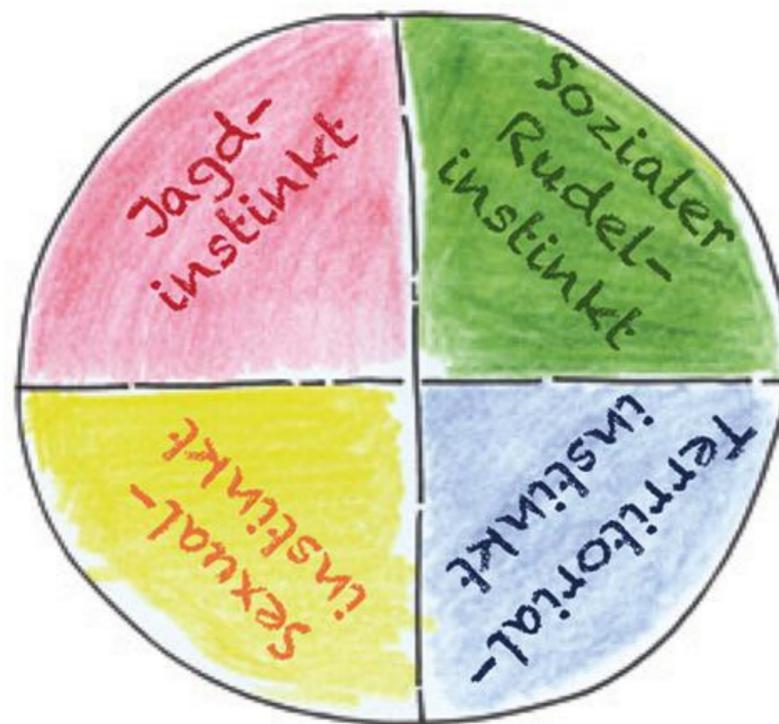
Diese vier *Instinkte* sind:

Der *Jagdinstinkt*: Das Jagen ist die Suche nach Nahrung.

Der *soziale Rudelinstinkt* ermöglicht eine soziale Ordnung. So wird das Zusammenleben der Rudelmitglieder untereinander geregelt.

Der *Sexualinstinkt* ermöglicht die *Paarung* und somit die erfolgreiche Weitergabe des eigenen *Erbgutes*.

Der *Territorialinstinkt*: Fremden gegenüber werden wichtige Dinge, wie das eigene Gebiet, die Nahrung oder die Nachkommen, verteidigt.



Beim Wolf sind diese vier Instinkte ziemlich gleichmäßig verteilt. Stell dir einen Kuchen vor, den du in vier gleich große Stücke unterteilst! Auch unsere heutigen Haushunde tragen diese vier Instinkte in sich, aber die „Kuchenstücke“ sind mittlerweile unterschiedlich groß. Das gesamte Verhalten unserer Hunde lässt sich jedoch auf diese vier Instinkte zurückführen.



Die Sprache des Hundes

Hunde können unsere Sprache nicht verstehen. Deshalb ist es so wichtig, dass die Menschen „Hündisch“ lernen. Matz und die anderen Kinder in der Klasse haben schon viel darüber gelernt, wie Hunde miteinander sprechen. Aber können sie auch bestimmte Stimmungen der Hunde anhand deren Körpersprache beschreiben? Die Lehrerin wollte dies überprüfen und fragte die Klasse: „Wie erkennt Ihr, dass ein Hund freundlich gestimmt ist?“ Ein Kind rief in die Klasse: „Der wedelt mit dem Schwanz.“ Die Lehrerin fragte nach: „Ist ein Hund, der mit dem Schwanz wedelt, denn immer freundlich?“ Matz antwortete: „Nein, das zeigt nur, dass er aufgeregt ist.“ „Ja, genau“, sagte die Lehrerin. „Woran erkennt Ihr also noch einen freundlichen Hund?“ Matz ergänzte seine Antwort: „Der Hund hält seine **Rute** beim Wedeln niedrig und wackelt dabei manchmal sogar mit dem ganzen Körper. Seine Ohren sind gespitzt. Und wenn er spielen will, dann streckt er seinen Popo hoch.“ „Welche Körperhaltung hat ein Hund, wenn er dir drohen will?“, wollte die Lehrerin nun wissen. Eine Klassenkameradin von Matz wusste die Antwort: „Der Hund macht seinen Körper steif, seine Rute trägt er ganz hoch. Seine Ohren sind nach vorne geneigt, und er würde mir in die Augen starren. Sein ganzer Körper ist angespannt, wie kurz vor einem Sprung.“ „Alles richtig!“, freute sich die Lehrerin. „Was will ein Hund dir sagen, der seine Ohren nach hinten gelegt hat,



seine Beine einknickt, seinen Kopf runter hängen lässt und seine Rute zwischen die Hinterläufe einklemmt?", fragte die Lehrerin. Wie aus einem Mund riefen die Kinder in die Klasse hinein: „Der hat Angst!“ Die Lehrerin war sehr zufrieden mit den Kindern ihrer Klasse, denn sie hatten wirklich schon gelernt, dass die Haltung und Bewegung jedes Körperteils beim Hund eine bestimmte Bedeutung hat.

Ach ja, besonders spannend fand Matz auch, dass Hunde mehr als 200 Millionen *Riechzellen* in ihrer Nase haben. Sie können die Welt eine Million mal besser erschnüffeln als der Mensch. Für Hunde ist das Riechen so wie für uns Menschen das Sehen. Hunde „gucken“ also mit der Nase. Sie können mit der Nase Superleistungen vollbringen. Sie leben in einer „Riechwelt“ und nicht in einer „Bilderwelt“ wie wir. Denk hier an die Hunde, die verschüttete Menschen unter Schneelawinen oder Trümmern suchen!

Es gibt sogar Hunde, die unterirdisch wachsende Pilze (*Trüffel*), die als *Delikatesse* gelten, mit ihrer feinen Nase aufspüren. Und auch Jäger und Jägerinnen brauchen Hunde, die verletztes Wild finden und sie dorthin führen.

Siri:

Vorher ganz viele Gedanken ...

Aber jetzt der Reihe nach: Familie Anders hatte sich gut überlegt, ob ein Hund in ihre Familie passt und wieso sie überhaupt einen Hund haben möchte: „Wir haben schon viel Wissen über Hunde. Aber haben wir auch genug Zeit? Und können wir uns einen Hund leisten?“ Denn Familie Anders möchte intensiv mit dem vierbeinigen Familienmitglied zusammenleben und auch seine Bedürfnisse erfüllen. Sie wollte einen Hund weder als Beschützer der Familie noch als „Schmusebär“ missbrauchen. Auch waren sich Herr und Frau Anders darüber im Klaren: Sie und nicht ihre Kinder würden die Verantwortung für den Hund übernehmen. Denn wie wäre es, wenn noch ein Baby in die Familie hineingeboren würde? Wer müsste sich kümmern und wäre verantwortlich? Ja genau, die Eltern!

Siri:

Oh je, ein Pudel ...

Familie Anders hatte sich auch viele Gedanken darüber gemacht, welche Hunderasse zu ihr passt.

Soll es ein erwachsener Hund z. B. aus dem Tierheim sein oder ein Hundebaby (*Welp*)? Der Familienrat entschied: Ein *Pud*elwelp soll es sein! Wieso ein Pudel? Gehen die nicht meistens mit älteren



Leuten spazieren? Sind das nicht die, die so komisch aussehen, die mit den komischen Frisuren mit Pompons und manchmal auch lila gefärbt? Was Menschen so auf Kosten von Tieren anstellen, nur weil sie es schön oder lustig finden!

Aber was ist der Pudel von seinem Ursprung her, bevor die Menschen ihn zum Clown gemacht haben? Beim Pudel handelt es sich um eine uralte Hunderasse. Die gibt es schon seit einigen hundert Jahren. Die Aufgabe der Pudel war früher, erlegte Enten aus dem Wasser zu holen und zu ihrem Menschen zu bringen. Damals wurde ihr Fell am ganzen Körper geschoren, nur an der Brust, an den Knien und Fußgelenken wurde es lang gelassen, damit sie beim Schwimmen nicht froren. Damals war eine Schur also sehr sinnvoll. Sie wurde **Löwenschur** genannt.

Familie Anders hat sich für einen
weil es sich bei diesem Hund
wendigen

Pudel entschieden,
um einen aktiven,
und lernfreudigen
kleinen Gesellen
handelt, der gerne
mit seinen Menschen
zusammenarbeitet. Aber
überlegen wir mal, wie



sich diese Eigenschaften auf die „Kuchenstücke“ beim Instinktkreis einordnen lassen: Mehr als die Hälfte des Kreises besteht aus dem Jagd- und dem sozialen Rudelinstinkt. Weniger als die Hälfte machen der Territorial- und der Sexualinstinkt aus. Dem Pudel ist es also nicht so wichtig, sein Zuhause oder andere wichtige Dinge zu verteidigen. Dies lässt er seinen „Chef“ oder seine „Chefin“ machen.

Familie Anders findet es auch gut, dass der Pudel kein „*Modehund*“ ist. Das heißt, dass nicht zu viele Menschen einen haben wollen. Es wird also auch nicht ständig weitergezüchtet, schlimmstenfalls sogar mit kranken Tieren.





Dieses Kinderbuch schildert auf spannende und unterhaltsame Weise die Geschichte von Familie Anders. In diese tierliebe Familie zieht die muntere Pudelhündin Siri ein. Das Buch beschreibt, wie Familie Anders sich auf die Ankunft von Siri vorbereitet und erklärt dabei, welche Entwicklungsphasen Hunde durchlaufen. Auch wird berichtet, wie Siri auf liebevolle Art und Weise ihren Veranlagungen und Bedürfnissen entsprechend hundgerecht erzogen wird. Zum Abschluss dieses Buches erzählt Herr Anders seinen Kindern die Geschichte der Entwicklung vom Wolf zum Hund und wie der Hund zum Menschen kam.

Dieses Buch vermittelt umfassendes Wissen über Hunde und Hundeerziehung und regt zum Nachdenken an, das hündische Familienmitglied richtig zu verstehen.

Ein Lesespaß für die ganze Familie!